

[Kommentare](#) 16:03 - 19.09.13

Der Wert der Freiheit

[Peter Morf](#)



«« Die Erkenntnis, dass weniger Freiheit letztlich auch weniger Wohlstand bedeutet, scheint nicht weit verbreitet zu sein. »»

Die Wirtschaftsfreiheit muss verteidigt werden, denn sie sichert den Wohlstand. Ein Kommentar von FuW-Redaktor Peter Morf.

Die Schweiz ist nicht nur das wettbewerbsfähigste Land der Welt, sie gehört auch bezüglich der wirtschaftlichen Freiheit zur Weltspitze. Im neuesten, vom Frazer-Institut erhobenen Index der wirtschaftlichen Freiheit steht sie auf Rang vier. Das ist kein Zufall. Wirtschaftsfreiheit und Wettbewerbsfähigkeit gehören eng zusammen. Die Freiheit hat einen Wert: Wirtschaftlicher Handlungsspielraum animiert zu kreativen und innovativen Ideen, die Wettbewerbskraft steig.

Ein Blick auf die Rangliste bestätigt dies: Noch vor der Schweiz an der Spitze stehen Hongkong, Singapur und Neuseeland. Auch hier geht die wirtschaftliche Freiheit Hand in Hand mit einem hohen Wohlstand. Dieser Zusammenhang wird auch durch Studien immer wieder bestätigt. So ist es auch kein Zufall, dass kein Land aus der EU in den Top Ten auftaucht – Grossbritannien folgt als erster Vertreter auf Rang zwölf. Den Schluss der Rangliste ziert Venezuela – die boliviarische Revolution lässt grüssen.

Angriffe

Trotz ihres unbestrittenen Werts wird die wirtschaftliche Freiheit immer wieder angegriffen – sei es der Ideologie oder aber der puren Besitzstandwahrung gehorchend. Eine ganze Reihe von Vorlagen stellt die wirtschaftliche Freiheit in der Schweiz in Frage. Im Mittelpunkt des Interesses steht derzeit der Arbeitsmarkt: Die Linke verlangt eine weitere Verschärfung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit, der Arbeitsmarkt soll weiter kartelliert werden. Die «1:12-Initiative» der Jungsozialisten sowie die für einen gesetzlich fixierten, gesamtschweizerisch gültigen Mindestlohn – auch sie stammt aus linker Küche – würden tiefe Eingriffe in die unternehmerische Freiheit bedeuten.

Ein weiterer Brennpunkt der Regulierung ist die Energiestrategie 2050 des Bundesrats, die auch von bürgerlichen Parteien getragen wird. Die Strategie setzt auf Planwirtschaft statt Markt, würde enorme Energiepreissteigerungen sowie eine Welle zusätzlicher Verbote und Gebote bringen. Zudem stellt sie den Klimaschutz in Frage, weil der Ausstieg aus der Kernenergie den Einstieg in die fossile Energieproduktion nach sich zieht.

Ohne Not

Die Liste freiheitsfeindlicher Vorstösse liesse sich verlängern. Die Erkenntnis, dass weniger Freiheit letztlich auch weniger Wohlstand bedeutet, scheint nicht weit verbreitet zu sein. Die Schweiz schickt sich mit all diesen die Freiheit potenziell einschränkenden Massnahmen an, den Wohlstand mutwillig und ohne Not in Frage zu stellen und die Position an der Weltspitze aufzugeben – das ist nicht ein Zeichen politischer Weisheit.

Mehr zum Thema

[17.09.13](#) [Kommentare](#)

[Notizen aus Bern](#)

[13.09.13](#) [Kommentare](#)

[Beschleunigen](#)

[10.09.13](#) [Kommentare](#)

[Eine Lose-Lose-Situation](#)

Copyright © by Verlag Finanz und Wirtschaft AG